

Bericht zur internationalen linguistischen Online-Nachwuchstagung „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ vom 08. bis 09. September 2022

Jie Zhao (Germanistisches Institut der WWU Münster, Abteilung Sprachwissenschaft)

Vom 08. bis 09. September 2022 fand die internationale linguistische Online-Nachwuchstagung „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ statt, die vom International Office der WWU Münster sowie der vom DAAD geförderten Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) Münster–Xi’an unterstützt wurde. Um die Tagung international partizipativ zu gestalten, wurde sie in einem Online-Format über Zoom abgewickelt. So trafen sich zahlreiche DoktorandInnen, PostdoktorandInnen und auch einige ProfessorInnen aus unterschiedlichen Ländern (u.a. Deutschland, China, Georgien, Schweiz und Südkorea), um ihre aktuellen Forschungsarbeiten in den Bereichen der Grammatik-in-der-Interaktion, der Interaktionalen Linguistik und der sprach- und kulturvergleichenden Linguistik zu präsentieren und sich zu vernetzen. Die Tagung wurde von **Silvia Vogelsang** (Münster), **Jie Zhao** (Münster) und **Yue Zhou** (Hamburg) organisiert. Als Hilfskraft standen ihnen **Franziska Schwenniger** sowie der Lehrstuhl von **Susanne Günthner** zur Seite. Im Anschluss an die Begrüßung durch das Organisationsteam folgte ein Grußwort von **Susanne Günthner**, der deutschen Leiterin der GIP-Kooperation und Internationalisierungsbeauftragten des Germanistischen Instituts.

Die beiden Veranstaltungstage, die sich dem Rahmenthema „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ widmeten, umfassten drei Plenar- und elf Nachwuchsvorträge.

Die Plenarvorträge

Im Eröffnungsvortrag „Routinierte Desambiguierungsmuster bei den Personalpronomen der ersten Person Plural in deutschen und russischen onkologischen Diagnose- und Therapieplanungsgesprächen“ von **Wolfgang Imo** (Hamburg) und **Irina Mostovaia**

(Hamburg) wurden Ergebnisse einer sprachkontrastiven Analyse des Gebrauchs der Personalpronomen *wir* und *мы* (,wir‘) in deutschen und russischen onkologischen Aufklärungsgesprächen präsentiert. Anhand von konkreten Beispielen aus zwei Korpora (56 deutschen und 54 russischen onkologischen Aufklärungs- und Therapieplanungsgesprächen) wurden Routineformen und grammatikalisierte Strukturen vorgestellt, mit denen ÄrztInnen und PatientInnen die referenzielle Bedeutung von *wir* und *мы* (,wir‘) desambiguieren, um deutlich zu machen, auf wen mittels dieser Pronomen Bezug genommen wird. Gleichzeitig wurde die Bedeutung dieser Desambiguierungsstrategien hinsichtlich der Aushandlung von Verantwortlichkeit erläutert. Der Vortrag veranschaulichte exemplarisch, wie man kontrastiv mit dem Thema Grammatik arbeiten kann und darüber hinaus, wie spannend Grammatik sein kann, wenn man sie sprachvergleichend betrachtet.

Der Vortrag von **Qiang Zhu** (Xi’an/China) zum Thema „Gattungsanalytische Untersuchungen der Leitbilder von deutschen Exzellenzuniversitäten“ verortete sich an der Schnittstelle von Gattungsanalyse, Diskursanalyse, Wissenssoziologie und Hochschulpolitik. Hintergrund des Vortrags bildete das im Rahmen der GIP-Partnerschaft laufende Forschungsprojekt „Hochschulkommunikation: kontrastive Analysen kommunikativer Praktiken im Hochschulkontext Chinesisch-Deutsch“. In diesem Zusammenhang gab Zhu zunächst einen Überblick über die bisherigen im Rahmen des Projekts entstandenen Publikationen und Qualifikationsarbeiten zu unterschiedlichen Themenbereichen (wie Anrede- und Personenreferenzformen in deutscher und chinesischer Kurznachrichtenkommunikation, Bewerbungsgespräche und Hochschul-Imagefilme). Anschließend stellte Zhu das Datenkorpus seiner empirischen Untersuchung vor, das 25 Texte aus Leitbildern von 17 deutschen Exzellenzuniversitäten (auf deren Homepages) umfasst. Unter Einbeziehung ausgewählter Daten berichtete der Referent über Merkmale der Leitbilder in Bezug auf deren soziokulturelle Merkmale (hochschulpolitische Fördermaßnahmen, Auswahlverfahren) sowie deren sprachlich-kommunikative Charakteristika (nominale bzw. pronominale Referenzformen sowie Prädikativ der Selbstreferenz der Exzellenzuniversitäten).

Neli Akhvlediani (Batumi/Georgien) wandte sich in ihrem Vortrag „Typische Fehler

von georgischen DaF-Lernenden“ der Sprachlehr- und -lernforschung zu und richtete dabei den Fokus auf die Fehlerdidaktik. Nach einer Vorstellung der theoretischen Konzepte und des Vorgehens bei der Fehleranalyse ging Akhvlediani auf ihre Untersuchungsergebnisse ein. Das zugrunde liegende Korpus bestand aus Textauszügen aus den Abschlussklausuren von 24 georgischen Deutschlernenden auf dem Niveau A2 im Fach ‚Englische Philologie‘ der Universität Batumi. Es wurden insgesamt 91 Fehler betrachtet, die zwei Fehlerkategorien (interlingualen und intralingualen Interferenzen) zugeordnet wurden. Auf diesen Ergebnissen aufbauend demonstrierte Akhvlediani exemplarisch, welche Interferenzfehler aus der Muttersprache (Georgisch) und welche aus dem Englischen (und damit der ersten Fremdsprache der Lernenden) stammten.

Die Nachwuchsvorträge

Die Nachwuchsvorträge waren folgenden thematischen Schwerpunkten zuzuordnen:

Konstruktionen im Deutschen

Mingyue Gu (Marburg) stellte ihr laufendes Promotionsprojekts vor, das situationsgebundene syntaktische Muster in der Sprache von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen in monologischen YouTube-Videos in den Fokus rückt. Ebenfalls mit grammatischen Konstruktionen befassten sich **Yue Zhou** (Hamburg) und **Nantke Pecht** (Duisburg-Essen) in ihrem Vortrag, der den Vergleich zwischen Absentiv- und *am*-Progressiv-Konstruktion zum Thema hatte.

Sprachvergleich

Die Diskussion über kontrastive Untersuchung und Sprachuniversalien ist aktuell im internationalen Diskurs ein vielbeachtetes Thema. Dies zeigte auch der Großteil der Tagungsbeiträge, die einen sprachvergleichenden Schwerpunkt aufwiesen, wobei jeweils eine der zu vergleichenden Sprachen Deutsch war. Die Beiträge widmeten sich dem Sprachvergleich auf unterschiedlichen Ebenen, von morphologischen Phänomenen über solche syntaktischer Art bis hin zu kommunikativen Praktiken. So beschäftigte sich **Yvonne Belczyk-Kohl** (Münster) in ihrem Vortrag mit Geschlechterreferenzen in der deutschen und polnischen Wissenschaftssprache. **Sophia Fiedler** (Neuchâtel/Schweiz und Hamburg) untersuchte das Format der direkten

Gedankenwiedergabe in deutschen und französischen spontansprachlichen Interaktionen. **Valeria Schick** (Hamburg) zeigte in ihrem Vortrag auf, inwiefern zweisprachige *dass*-Konstruktionen (im Wechsel vom Deutschen ins Russische) als kommunikative Ressource der interaktiven Texterschließung im Schulunterricht fungieren können. Im deutsch-chinesischen Vergleich präsentierte **Shuting Tan** (Xi'an/China) ihre Untersuchungsergebnisse zur konversationellen Aktivität des Vorschlagens in deutschen WhatsApp- und chinesischen WeChat-Gruppenchats. Auch **Wei Gu** (Zürich/Schweiz) rückte die intermodale Relation zwischen textuellen Äußerungen und Bildzeichen in deutschen WhatsApp- und chinesischen WeChat-Dialogen ins Zentrum der Betrachtung. Neben kommunikativen Praktiken in der translokalen Messengerkommunikation wurden auch solche in der Face-to-Face-Kommunikation thematisiert: **Jie Zhao** (Münster) konzentrierte sich auf den interaktiven Gebrauch des Pronomens *wir* bzw. 我们 *wōmen* (,wir‘) im Kontext von deutschen und chinesischen universitären Sprechstundengesprächen.

Linguistische Untersuchung und DaF-Unterricht

Auf die Anwendung linguistischer Forschung für den DaF-Unterricht ging **Miaoxin Chen** (Erfurt) in ihrem Vortrag „Frage-Antwort-Sequenzen im chinesischen universitären DaF-Unterricht“ ein. Von didaktischer Relevanz waren auch die Ausführungen von **Chiwon Son** (Hamburg) zu einer Merkmalsanalyse der Verwendung von Verben im Internetkorpus „ForenKorpus“ und ihrer Relevanz für den DaF-Unterricht.

Sprache in der Politik

Yinglei Zang (Duisburg-Essen) legte ihr Augenmerk auf Sprechhandlungen in Bundestagsdebatten und referierte über unterschiedliche Reaktionen auf Zwischenrufe.

Fazit

Insgesamt zeigte diese internationale Nachwuchstagung eine enge Verbundenheit der doch thematisch vielfältigen Vorträge, die ein facettenreiches Themenfeld abdeckten. Dabei wurde auch die Wichtigkeit einer ganzheitlichen Betrachtung des Tagungsthemas „Grammatik, Interaktion und Sprachvergleich“ verdeutlicht. Über die gesprächsaffine und diskussionsfreudige Atmosphäre äußerten sich die Teilnehmenden positiv. Von den

Plenarvortragenden und der GIP-Leiterin Susanne Günthner bekamen die NachwuchswissenschaftlerInnen zahlreiche hilfreiche Literaturhinweise und Anregungen. Eine Fortsetzung für diese inspirierende Nachwuchstagung und eine Intensivierung der im Rahmen der Tagung aufgebauten Kontakte zwischen deutschen und internationalen WissenschaftlerInnen wurde von vielen Seiten ausdrücklich gewünscht.